

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

galizisch-ungarischen Grenze, Mündung des Vissó in die Theiß, Debrecin, Mündung der Körös in die Theiß, dann Theiß und Donau abwärts bis Orsova liegt. Dafür mußte Rumänien die Errichtung einer entmilitarisierten Zone nordöstlich von Belgrad versprechen. Schließlich vereinbarten alle Vertragspartner, keinen Separatfrieden zu schließen, ehe nicht die den Rumänen zugestandenen Gebiete mit dem Königreiche vereinigt waren.

In militärischer Hinsicht verpflichtete sich Rußland, an der gesamten öst.-ung. Front „aufs allerenergischste“ vorzugehen, um die Mobilmachung und den Aufmarsch des rumänischen Heeres zu sichern. „Ganz besonders offensiv und stark“ hatten diese Angriffe in der Bukowina zu sein, „wo die russischen Truppen zum mindesten ihre Stellungen sowie ihre jetzige zahlenmäßige Höhe bewahren werden“<sup>1)</sup>. Vom 25. August an hatte die russische Flotte im Schwarzen Meer den Schutz der rumänischen Küste zu übernehmen; auch war die Verwendung russischer Kriegsfahrzeuge auf der unteren Donau vorgesehen. Weiters verpflichtete sich Rußland, „während der Mobilmachung der rumänischen Armee zwei Infanteriedivisionen und eine Kavalleriedivision in die Dobrudscha zu gemeinsamem Vorgehen mit der rumänischen Armee gegen die bulgarische Armee zu entsenden.“ Schließlich sagten die Alliierten „eine entschiedene Offensive der Salonikiarmee“ zu, die am 20. August zu beginnen hatte. Über die Durchführung dieser Angriffshandlungen hatten sich die Generalstäbe der russisch-rumänischen Armeen und das Kommando der verbündeten Orientarmeen vorher zu verständigen.

Beim Angriff auf Österreich-Ungarn wurde als Grenzlinie zwischen dem russischen und dem rumänischen Heere, von denen jedes selbständig vorzugehen hatte, die Linie Dorna Watra—Bistritzbach—Sajó—Szamos—Debrecin festgesetzt. Als Hauptziel der Offensive des rumänischen Heeres galt Budapest.

Das nach der Dobrudscha gesandte russische Expeditionskorps hatte aber unter rumänischen Oberbefehl zu treten. Nur für den Fall einer Verstärkung der südlich der Donau befindlichen russischen Einheiten bis zur Zahl der rumänischen Truppen konnte das russische Kontingent nach dem Überschreiten der rumänisch-bulgarischen Grenze eine der Stawka unmittelbar unterstehende Armee bilden.

Die Entente verpflichtete sich noch, Rumänien ausreichend mit Kriegsgerät — mindestens 300 Tonnen im Tag — zu versehen. Als

<sup>1)</sup> Das Zaristische Rußland im Weltkriege, 253.